



Klangleiter Vovox Textura

Schweizer Tugenden

Über Kabel, respektive klangliche Unterschiede von Kabeln, zu berichten, fällt mir zugegebenermaßen schwerer, als über verschiedene klangliche Konzepte von Audio-Komponenten – vor allem außerhalb des audiophilen Freundeskreises. Oft erntet man ungläubige Kommentare, manchmal wird man einfach nur belächelt, was auch nicht besser ist. Am schlimmsten aber ist es, wenn der vorgeführte Effekt, z.B. bei einem teuren Stromkabel so gar nicht vom Gegenüber wahrgenommen wird. Das gibt dann zu denken, alles nur Einbildung? Die „Flöhe husten gehört“? Was ist jetzt also die Realität und wie kann man die Einflußgrößen Material, Dimension (Länge, Durchmesser) Herstellungsprozess, Aufbau und elektrische Parameter (Kapazität, Induktivität) – sprich: den Kabeleinfluß auf den Klang – objektiv bewerten? Für Jürg Vogt ist das menschliche Gehör der Maßstab, an dem sich alle audioteknischen Konzepte messen müssen. Der Werkst-

offeningenieur mit Abschluß an der renommierten Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich gründete im Jahr 2002 in Eblikon nahe Luzern die Firma Vovox. Bei der Entwicklung der Vovox-Klangleiter spielt deshalb das Wissen im Bereich der Werkstoffwissenschaften eine zentrale Rolle: „Der atomare Aufbau und die Kristallstruktur der Metalle sowie die Eigenschaften der Polymere und deren Wechselwirkungen mit dem Leitermaterial müssen beachtet werden, um zu einem optimalen Resultat zu gelangen.“ Nach anfänglichen Erfolgen im professionellen Aufnahme- und Studiobereich wurde 2008 die Hifi-Linie Textura vorgestellt. Nach dem Verständnis des schweizer Tüftlers soll ein Vovox-Kabel die Signale möglichst ohne Informationsverlust und Klangbeeinflussung übertragen. Also stimmt es doch: Ein Kabel kann man nicht hören? Worüber soll ich also noch berichten? Halt, nicht so vorlaut, sagt das Unterbewußtsein und die

eigene Erfahrung bestätigt, verschiedene Kabelausführungen und Kombinationen können sehr wohl verschiedene klangliche Resultate ergeben. Wir wollen also weiterhören und lesen.

Gehört, technische Hintergründe

Dem Autor standen über mehrere Wochen die folgenden Kabel zwecks Erzielung ausgiebiger Hörerfahrungen zur Verfügung:

Vovox textura IC direct Interconnect-Kabel mit RCA-Eichmann-Bullet-Plug-Cinch-Stecker (Paar ab 720 € / 1m);

Vovox textura balanced Interconnect-Kabel mit XLR-Stecker von Amphenol mit vergoldeten Kontakten (Paar ab 855 € / 1m);

Vovox textura power Netzkabel mit Schukostecker (CEE 7/7) (ab 235 € / 1m);

Vovox textura LS bi-wiring Lautsprecherkabel mit vergoldeten Hohlbananensteckern und Kabelführungen aus Holz (Paar 2.160 € / 2,5m).

Alle Textura-Kabel werden in Handarbeit mit den für Vovox wesentlichen Merkmalen gefertigt: Unter genau definierten Bedingungen wird das hochreine Kupfer in einem patentierten Verfahren kontinuierlich in Form gegossen und in dem anschließenden, äußerst langsamen Drahtziehprozeß das Wachstum der Kupferkristalle genau kontrolliert. Eine Ummantelung aus netzartig geflochtener Naturfaser sorgt für extra großen Abstand der Einzelleiter und dafür, daß Kontaktflächen und Wechselwirkungen (triboelektrische Phänomene) zwischen Leitermaterial und Dielektrikum minimiert werden. Na also, hier sind ja schon ganz konkrete Gründe für die unterschiedlichen klanglichen Effekte benannt. Die Nachveredelung in einem speziellen „Einbrennverfahren“ soll beim Kunden für das volle Klangpotential schon nach 10 – 20 Minuten Aufwärmphase sorgen.

Neutralität und Präzision

Verschiedene Kabel von Breuer, Ecosse, Harmonic Technology, NBS, Isenberg und Atlas habe ich in der Zwischenzeit ausprobiert und mit jeder der zahlreichen Kombinationen klang es über meine Anlage teilweise deutlich anders. Sowohl die Größe der imaginären Klangbühne änderte sich, als auch die Gewichtung der einzelnen Frequenzen und die Klarheit in der Wiedergabe. Der harmonischste Klangeindruck entstand jedoch

in der Regel immer dann, wenn möglichst wenig verschiedene Kabelsorten (bzw. Hersteller) zwischen Quellengerät, Verstärker und Lautsprechern untereinander vermischt wurden. Das Vovox-Textura-Kabel zeigte sich in der Kombination mit „Fremdkabeln“ immer unauffällig und dezent. Es überließ den anderen Kabeln in der Klangnote lieber den Vortritt, konnte also nicht mit einer besonderen (Zu-)Gabe glänzen. In Textura-Komplettverkabelung jedoch ragte genau diese Eigenschaft hervor und die „Textura-Kette“ bestach mit ihrer reinen Unmittelbarkeit und sehr räumlichen Darstellung in der klanglichen Wiedergabe. Jennifer Warnes klang dann in „The Well“ sehr druckvoll, aber dennoch angenehm filigran mit klarer Stimme, dabei scheinbar etwas weniger dominant und freier von Härten als mit anderen Kombinationen gehört.

Mari Boine stand bei „In the hand of the night“ sehr plastisch auf großer Bühne im Raum und die vielfältigen Instrumente waren beeindruckend authentisch als eigenständige Klangkörper wahrnehmbar. Auch komplexere Musikstücke zeigten die einzelnen Akteure sauber differenziert, ohne den Fluß der Musik zu bremsen. Mit zunehmender Anzahl an Musikwerken, die ich mit der kompletten Textura-Verkabelung rezipierte, verfestigte sich sukzessive der Eindruck, nicht mehr die Kabel zu hören, sondern die Musik und die übrigen Komponenten meiner Anlage. Wenn ich darüber nachdenke, ist das ein großes Kompliment an die Vovox-Mannschaft und beruhigt die erhitzten Gemüter in der Kabelfrage: Gute Kabel klingen nicht, sie leiten den Klang!

Auf den Punkt gebracht

Die Schweizer haben es wieder einmal geschafft: Sprichwörtliche Präzision mit Neutralität vereint – diesmal in Gestalt der Vovox-Textura-Kabelserie.

Information

Klangleiter Vovox Textura
Kontakt:
Vovox AG
Neuhaltenring 1
CH-6030 Ebikon, Schweiz
Tel.: +41 (0) 41-4208989
E-Mail: info@vovox.com
Internet: www.vovox.com

Ansgar Hatscher